

Mitteilungen

Gesellschaften

■ Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

– Nächste Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes: 28.–30. April 2000 im Kloster Himmelspforten in Würzburg.

■ Folgende Veranstaltungen finden unter Beteiligung der Edith-Stein-Gesellschaft statt:

– vom 31. Mai – 4. Juni 2000 Katholikentag in Hamburg

– am 9. August 2000 eine Wallfahrt nach Westernbork

– am 3. Oktober 2000 ein Tag der christlich-jüdischen Begegnung

Anmeldung bei Mgr. Wolfram Krusenotto, dem derzeitigen Vorsitzenden des Beirates der Edith-Stein-Gesellschaft (Tel. 02 21 / 7 90 48 56)

Geschäftsstelle:

Edith-Stein-Gesellschaft Deutschland e.V.

Kleine Pfaffengasse 16

67346 Speyer

Postadresse:

Postfach 1649

67326 Speyer

Tel.: 0 62 32 / 10 22 81

Fax: 0 62 32 / 10 23 01

Veröffentlichung zur Heiligsprechung Edith Steins:

■ »Wandle den Weg dem Glanze zu«. Dokumentation zur Heiligsprechung von Edith Stein. Hg. Edith-Stein-Gesellschaft e.V., Speyer 1999, 96 S., 19.80 DM.

– Der Band beinhaltet neben der Homilie Papst Johannes Paul II. bei der Heiligsprechungsfeier am 11. Oktober letzten Jahres in Rom u.a. verschiedene wissenschaftliche Abhandlungen, die Edith Steins philosophische und religiöse Gedankenwelt in vielerlei Facetten widerspiegeln.

Kongresse, Tagungen, Symposien

■ Vom 27.–30. September 2000 findet der Kongress der Deutschen Gesellschaft für phänomenologische Forschung in der Katholischen Akademie zu Freiburg statt.

Information: Philosophisches Institut

Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstr. 150

D-447780 Bochum

Tel. 02 34 / 3 22 55 43, Frau Stipp

■ Folgende Veranstaltungen finden in Beuron statt:

– Vom 16.–18. Juni 2000 die 11. Beurer Tage für Spiritualität und Mystik

Thema: Wettstreit der Liebe.

Jesus Christus und Gautama Buddha: Leben und Lehre

– Vom 27.–30. Juli 2000 die 12. Beurer Tage für Spiritualität und Mystik

Thema: Frauen im frühen Mönchtum

■ In der 2. Oktoberhälfte 2000 findet die »Internationale Jakob-Böhme-Ehrung der Europastadt Görlitz/Zgorzelec und der Region Oberlausitz/Niederschlesien 1999/2000« in Form eines Symposiums statt. Todestag und Geburtstag des 1. deutschen Philosophen (Hegel) sind der Anlass zu dieser Ehrung.

Adresse: Kulturreisamt der Stadtverwaltung Görlitz

Handwerk 20/Postfach 30 01 31

Telefon: 035 81/67 14 00

Telefax: 035 81/67 14 40

■ Zentrum für Dialog und Gebet in Auschwitz:

– Das »Zentrum für Dialog und Gebet in Auschwitz« entstand im Jahr 1992. Es ist eine Einrichtung der katholischen Kirche, die der Krakauer Erzbischof Kardinal Franciszek Macharski mit Unterstützung anderer Bischöfe aus ganz Europa in Absprache mit Vertretern jüdischer Organisationen errichtet hat. Anliegen des Zentrums ist es, für alle Menschen, die nach Auschwitz kommen und betroffen sind von dem, was dort geschehen ist, unabhängig von ihrer religiösen Orientierung einen Ort zu schaffen, der zu Begegnung und Besinnung einlädt. Das Zentrum soll helfen, die Opfer zu ehren und eine Welt des gegenseitigen Respektes, der Versöhnung und des Friedens zu gestalten.

Information: Piotr Wrona (polnisch)

Dr. Manfred Deselaers (deutsch)

Adresse: ul. M. Kolbego 1

PL 32-602 Oświęcim

tel.: 0048/33/8431000

fax: 0048/33/8431001

Bücher

Grabner, Sigrid:

– **Christine von Schweden, Rebellin auf dem Thron.** Historischer Roman. Piper Taschenbuch, München 1999, 416 Seiten.

■ Christina (1626–1689), Tochter Gustavs II. Adolf, dankte nach erfolgreicher Regierung der Großmacht Schweden 1654 freiwillig ab, konvertierte zum Katholizismus und lebte fortan in Rom. Sie schützte verfolgte Katholiken vor den Protestanten, verurteilte scharf die »Dragonaden« Ludwigs XIV. gegen die Hugenotten und verteidigte die Juden gegen

beide christliche Konfessionen. Als Förderin der Wissenschaften und Künste erwarb sie sich europaweit Anerkennung.

Greschat, Hans-Jürgen:

– **Die Religion der Buddhisten.** Ernst Reinhardt, München/Basel 1980, 230 S.

■ Es geht um die Buddhisten, die einer der verschiedenen buddhistischen Schulen angehören mit allen gemeinsamen und auch voneinander abweichenden Lehren und Praktiken. Zur Sprache kommt auch ihr Verhalten angesichts von Staat und Wirtschaft, Synkretismen, Säkularismus u. a.

– **Was ist Religionswissenschaft?** Kohlhammer, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1988, 141 S.

■ In diesem Buch wird der Leser an die Sache Religion und an die wissenschaftliche Beschäftigung mit ihr herangeführt, an die Arbeit mit religionsgeschichtlichen Quellen, Texten, Bildern, Menschen und ihrer Religiosität. Die systematische Verarbeitung des religionsgeschichtlichen Materials – von Theorien, Vergleichen, Phänomenen – ist ein weiteres Thema.

Haas, Rüdiger:

– **Philosophie leben und Philosophie lehren nach Plato.** Pfeil, München 1993. 125 Seiten.

■ In jeder Epoche liegt der Schlüssel zur ursprünglichen Philosophie auf dem Weg der Selbsterkenntnis. Echte Selbstverwirklichung unterscheidet sich von einer scheinbaren dadurch, dass sie konsequent daran arbeitet, das Ich des Menschen in den Hintergrund treten zu lassen. Auf diesem Weg erfährt der Mensch einen Wandel, der ihm höhere Möglichkeiten des Wachseins öffnet. Der Verfasser zeigt am Beispiel Platons, dass die antike Weise der Selbsterkenntnis auch heute noch praktische Gültigkeit besitzt.

Khoury, Adel Theodor:

– **Der Koran.** Übersetzung und wissenschaftlicher Kommentar, Band 10, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 1999, 613 S.

■ Der Autor will die wichtigste Quelle der islamischen Religion erschließen, und damit zu einem besseren Verständnis des Islams beitragen sowie den Dialog zwischen Christen und Muslime fördern. Der erste Band dieses wissenschaftlichen Koran-Kommentars erschien 1990.

Khoury, Adel Theodor/Girschek, Georg:

– **Das religiöse Wissen der Menschheit.** Bd. 1, Herder, Freiburg 1999, 360 S.

■ Was die Religionen an Wissen und Weisheit über die verschiedenen Bereiche des Lebens enthalten, wird hier in seinen Hauptstrukturen um zentrale Themen zusammengefasst. Im ersten Band werden die Schöpfungsmythen und die allgemeine Offenbarung des Wirkens Gottes in der Welt behandelt. Im Band 2 sollen dann prophetische Offenbarung und Heilige

Schriften, Heilsvorstellungen und Heilswege, sowie Kult und Kulthandlungen dargelegt werden.

Klauck, Hans-Josef

– **Magie und Heidentum in der Apostelgeschichte des Lukas** (SBS 167), Stuttgart 1996, 147 S.

■ Es werden Momentaufnahmen herausgestellt, die zeigen, wie die christliche Botschaft von Anfang an auf religiöse Phänomene traf, die in den Bereich von Magie und Heidentum verweisen. Was Lukas in seiner Apostelgeschichte dazu schreibt, wird in Anknüpfung und Widerspruch zu einem Lehrstück für die Vermittlung der christlichen Botschaft.

– **Vom Zauber des Anfangs.** Biblische Besinnungen (Franziskanische Impulse 3), Werl 1999, 167 Seiten; *Durchkreuzte Lebenspläne.* Biblische Wegweisung (Franziskanische Impulse 4), Werl 1999, 122 Seiten.

■ Warum kommt Kaiser Augustus in der Erzählung von Jesu Geburt vor? Hat Jesus überhaupt eine Kirche gründen wollen? Kennt der Apostel Paulus ein priesterliches Amt in der Kirche? Treffen wir bei ihm schon das Konzept des »Unbewussten« an? Solche und ähnliche Fragen werden in diesen Bänden auf verständliche Weise behandelt. Dabei wird immer wieder an menschlichen Erfahrungen angeknüpft, auch an solchen, die in Literatur, Musik und Kunst festgehalten worden sind.

– **The Religious Context of Early Christianity.** A Guide to Graeco-Roman Religions (Studies of the New Testament and Its World), Edinburgh 1999, XXVI u. 525 Seiten.

■ Das umfangreiche Werk stellt die aktualisierte, englischsprachige Ausgabe eines erfolgreichen Lehrbuchs dar, das in deutscher Sprache 1995/96 in zwei Bänden erschienen ist: »Die religiöse Umwelt des Urchristentums. Bd. I: Stadt- und Hausreligion, Mysterienkulte, Volksglaube; Bd. II: Herrscher- und Kaiserkult, Philosophie, Gnosis«. Darin wird das ganze religiöse Panorama der antiken Welt zur Zeit des entstehenden Christentums abgesprochen.

Maier, Hans:

– **Welt ohne Christentum – was wäre anders?** Herder/Spektrum, Freiburg 1999, 191 Seiten.

■ Das Christentum hat die Gesellschaft des Abendlands geprägt. Welche Rolle wird es in Zukunft spielen? Was wäre anders in unserem Bild vom Menschen, im Recht, in der Politik, in der Gesellschaft, in unserem Verhältnis zur Natur, unserer Einschätzung der Arbeit, wenn es das Christentum nicht gäbe? Das Buch stellt einen wegweisenden Beitrag auch über unsere künftige Identität dar.

– **Cäcilia unter den Deutschen.** Essays zur Musik. Insel Verlag, Frankfurt a. M./Leipzig 1998, 129 Seiten.

■ Die enge Verbindung von Musik und Literatur, wie sie bei Thieck und

Wackenroder, Jean Paul und E.T.A. Hoffmann, in der Philosophie Schopenhauers und Nietzsches oder, beispielhaft, im Werk Thomas Manns hervortrat, ist Gegenstand der hier gesammelten Essays. Der Autor spricht als Literaturbetrachter und Historiker, auch als ausübender Organist, vor allem als exzellenter Kenner der Musik- und Literaturgeschichte.

Mall, Ram Adhar:

– **Philosophie im Vergleich der Kulturen. Interkulturelle Philosophie – eine neue Orientierung.** Primus Verlag, Darmstadt 1995, 194 Seiten.

■ Im ersten Teil des Buches geht es um eine theoretische Grundlegung der interkulturellen Philosophie. Im zweiten Teil geschieht eine Anwendung der Einsichten und Ansichten des ersten Teiles, d.h. es handelt sich um Philosophie im Vergleich der Kulturen an Beispielen der chinesischen, indischen, europäischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Philosophie. Der Autor weist den Gedanken von der einen reinen Kultur, Philosophie und Religion zurück und plädiert für einen verbindlichen Relativismus. Interkulturalität der Philosophie und Philosophie der Interkulturalität bedingen sich gegenseitig, was ein Studium der Philosophie im Vergleich der Kulturen notwendig macht.

– **Der Hinduismus.** Seine Stellung in der Vielfalt der Religionen. Primus Verlag, Darmstadt 1997, 169 Seiten.

■ Der Hinduismus ist eine der ältesten Weltreligionen. Der Autor – mit der indischen und der westlichen Kultur zugleich vertraut – macht den Leser mit den großen geistigen Linien des Hinduismus bekannt. Dabei wird die verwirrende Vielfalt des Hinduismus entzerrt, Wesentliches von Unwesentlichem getrennt. Dem Buch liegt eine interreligiöse Einstellung zugrunde, es zielt auf den Dialog der Religionen in gegenseitigem Respekt und im Geiste einer pluralistischen Theologie der Religionen.

Meier, Erhard:

– **Buddhismus kurz gefasst.** Knecht, Frankfurt 1998, 159 Seiten.

■ Die Lehre des Buddha in ihren Grundzügen, einige geschichtliche Fakten zur Ausbreitung des Buddhismus, die verschiedenen Schulrichtungen und zentrale Aspekte des Mahayana und des Vajrayana kommen zur Betrachtung. Es wird versucht, die verschiedenen Auffassungen und Lehren in ihren kernhaften Gedanken aufzuspüren und sie für den Nicht-Buddhisten verständlich zu beschreiben.

– **Struktur und Wesen der Negation in den mystischen Schriften des Johannes vom Kreuz.** CIS, Altenberge 1982, 188 Seiten.

■ Das Mysterium negationis, den Gedanken und vor allem die Erfahrung des existenziellen Nichts führt den Mystiker und Kirchenlehrer (»Lehrer der Mystik«) zu einer ekstatischen Liebes-Begegnung mit Gott. JvK ist insofern ein kompromissloser Aufklärer, als er alle vordergründige Glaubenswahrheit und menschengemachte Wahrheit unerbittlich bezweifelt und hinterfragt. Das Buch erläutert die Dialektik des Nichts und der

Fülle, die der Schöpfung wesenhaft innewohnt, und die zur höchsten, seligen Gott-Vereinigung führt, und die hinausweist auf die Frage des Stellenwertes der nichtchristlichen Religionen in diesem Zusammenhang.

Neyer, Maria Amata/Müller, Andreas-Uwe:

– **Edith Stein. Das Leben einer ungewöhnlichen Frau.** Benziger, Düsseldorf/Zürich 1998. 285 Seiten.

■ Die Autoren zeichnen ein Lebensbild Edith Steins, das die innere Einheit ihrer spannungsreichen Biographie neu beleuchtet und bislang unbekanntes Archivmaterial heranzieht.

Sánchez de Murillo, José:

– **Der Geist der deutschen Romantik.** Der Übergang vom logischen zum dichterischen Denken und der Hervorgang der Tiefenphänomenologie. Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, 380 Seiten.

■ Aus dem Nachvollzug des Grundanliegens des Deutschen Idealismus, der Deutschen Romantik und der modernen Phänomenologie und mit gezieltem Rückgriff auf »den ersten deutschen Philosophen« (Hegel) Jakob Böhme geht eine Grundform des Philosophierens hervor, die ungeahnte Horizonte öffnet: die weibliche. Das Denken kehrt um und erreicht seinen dichterischen Ursprung. Hier wird die *Neue Vorsokratik* für das dritte Jahrtausend initiiert.

– **Dein Name ist Liebe.** Lübke, Bergisch-Gladbach 1998. 175 Seiten.

■ Die Vollendung des Denkens als reine Dichtung (...) Sánchez' Gesang ist *Das Hohelied*, gesungen an der Schwelle des 3. Jahrtausends. Er nimmt voraus, was werden soll und muss. (Luise Rinser im Vorwort)

– **Jakob Böhme. Das Fünklein Mensch.** Herausgegeben und meditativ erschlossen von José Sánchez de Murillo. Kösel, München 1997. 219 Seiten.

■ Das Buch entwickelt wichtige Impulse zur Überwindung des Monismus der Moderne und der Beliebigkeit der Postmoderne. In der Mystikforschung werden die Fäden dichter gezogen (Rudi Ott). Es leistet in der altherwürdigen Form der philosophisch-dichterischen Meditation die Grundlegung zu einer Mythologie der Liebe. Das ist reine Tiefenphänomenologie: Die neue Vorsokratik für das 3. Jahrtausend.

Schimmel, Annemarie:

– **Meine Seele ist eine Frau.** Das Weibliche im Islam. Kösel, München 1995, 207 Seiten.

■ Die weltbekannte Autorin präsentiert bisher wenig bekannte Themen anhand der Texte aus der islamischen Mystik. In diesem Buch verdeutlicht sie die Tatsache, dass entgegen der geläufigen Meinungen das Weibliche im Islam von Anfang an eine wichtige Rolle spielt.

– **Jesus und Maria in der islamischen Mystik.** Kösel, München 1996, 192 S.

■ Die Autorin legt in diesem Buch offen, dass Jesus als der Heilige schlechthin und Maria als die Jungfrau eine herausragende Bedeutung in der islamischen Mystik haben und einen hohen Stellenwert im Islam erreichen.

– **Gesang und Exstase.** Sufi-Texte des indischen Islams. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Annemarie Schimmel. Kösel, München 1999, 213 S.

■ Hier präsentiert die Autorin die wunderbaren Texte aus der indischen Sufimystik – Inspiration für den modernen Dialog der Religionen.

Seubert, Harald:

– **Zwischen erstem und anderem Anfang.** Heideggers Auseinandersetzung mit Nietzsche und die Sache seines Denkens. Böhlau Verlag, Weimar 1999, 213 S. (Reihe Collegium hermeneuticum Band 3).

■ Das vorliegende Buch fragt Heideggers »Auseinandersetzung« mit Nietzsche nach und weist ihre Genesis von den Anfängen vor »Sein und Zeit« her auf. In der Sache geht es darum, die grundlegende Bedeutung jenes Streitfalls für Heideggers Bahnung der Seins- und Wahrheitsfrage auf dem Denkweg der »Kehre« einsichtig zu machen. Dass und in welcher Weise ein gegenwärtiges hermeneutisches und spekulatives Denken seine Methode und Sache wesentlich aus dem Verhältnis von Heidegger und Nietzsche gewinnen kann, wird in der Studie Schritt für Schritt in philosophiehistorischer und systematischer Perspektive dargelegt.

Stüttgen, Albert:

– **Die Botschaft der Dinge.** Ansätze neuer ganzheitlicher Welterfahrung. Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München 1993, 128 Seiten.

■ Angesichts allgemeiner Orientierungslosigkeit und der Vielfalt von Weltanschauungen und Ideologien verweist dieses Buch auf den verschütteten Reichtum unmittelbarer Welterfahrung. Es handelt von einer ursprünglichen Entdeckung der uns umgebenden Natur jenseits wissenschaftlicher Kategorien und lässt ein tieferes Geschehen in den Blick treten, dem wir innerlich zugehören. In diesem Sinne geht es darum, die Qualität von Innenwelt und Außenwelt aufzuheben und damit eine Wirklichkeit hervortreten zu lassen, in der der Mensch beheimatet ist.

– **Lass los, damit du leben kannst.** Neue Lebensräume erschließen. Don Bosco, München 1999, 127 Seiten.

■ Jenseits vermeintlicher Sicherheit, die sich heute überall als brüchig erweist, wird ein im inneren Um- und Aufbruch erfülltes Leben sichtbar gemacht als immer neues lebendiges Geschehen. Der Autor, emeritierter Philosophieprofessor, findet nach bewusstem Abschiednehmen von einer lange ausgeübten Tätigkeit und von aller philosophisch oder glaubensmäßig vorgegebenen Wahrheit in nahe liegenden gegebenen Lebensum-

ständen einen Weg zu neuartiger Gotteserfahrung und in einfachen Tätigkeiten und menschlichen Begegnungen sich schenkendes, unverfügbar erscheinendes Glück.

Weier, Winfried:

– **Sinnerfahrung menschlicher Existenz.** Neue Wege der Gotteserkenntnis. Frankfurt/Berlin/Bern/New York/Paris/Wien 1999, 272 S. Schriften zur Triadik und Ontodynamik. Hg. H. Beck/E. Schadel. Bd. 15.

■ Die Sinnfrage enthält eine Fülle von Gehalten, ohne die sich, wie wir annehmen, das Leben nicht lohnt. Es gilt nun zu bedenken, ob diese Sinnforderung nicht selbst schon Ausdruck von Sinn ist, anders sie das Zentrum des Menschseins, die Existenz, gar nicht in der Weise bestimmen könnte, wie sie es nachweislich tut. Daraus ergibt sich das Thema: die existenzielle Erfahrung als Sinn- und Gotteszeugnis und damit eine phänomenologische Analyse derselben als die geeignetste Methode zu ihrer Freilegung. Lässt sich also die existenzielle Sinnstruktur auf ihren Urgrund zurückverfolgen, der den Ausblick auf Gott als absolute Urexistenz eröffnet? Ist aber so nicht ein neuer Weg gefunden zur Erschließung dieser Thematik: Reichen sich dann nicht Autonomismus und Transzendenzphilosophie, Subjektivismus und eine neu zu ergründende Objektivität von Sinn und Wahrheit die Hand? Ist dann nicht das Zeitalter beendet, das unter diesen nur Gegensätze sah?

Wolz-Gottwald, Eckard:

– **Transformation der Phänomenologie.** Zur Mystik bei Husserl und Heidegger. Reihe: Philosophische Theologie. Studien zu spekulativer Philosophie und Theologie. Hg. Peter Loslowski. Passagen Verlag, Wien 1999, 398 Seiten.

■ Aus der Perspektive der philosophischen Mystik unternimmt der Autor eine Neuinterpretation der phänomenologischen Ansätze Husserls und Heideggers. Die kritische und konstruktive Aufarbeitung der transformativ-mystischen Aspekte der modernen Phänomenologie stellt so die Möglichkeit dar, Philosophie nicht nur als akademisch-theoretische Disziplin zu begreifen, sondern auch als transformativen Weg zu einem bewussteren Leben und einer tiefer verstandenen Existenz.

– **Meister Eckhart oder Der Weg zur Gottesgeburt im Menschen.** Eine Hinführung. Verlag Hinder u. Deelmann, Gladenbach 1995 (2. Aufl.), 108 S.

■ Die auch die praktischen Aspekte berücksichtigende Interpretation will für das Lesen der Texte Meister Eckharts selbst vorbereiten. Von Beginn an wird jedoch schon deutlich, wie auch die Schriften des großen Meisters des Mittelalters überflüssig werden sollen, wenn nicht die Lehre das Ziel sein kann, sondern ihr Verwirklichung, d.h. die lebendige Erfahrung der Geburt Gottes in jedem einzelnen Menschen.

EDITH STEIN JAHRBUCH

Jahreszeitschrift für Philosophie, Theologie, Pädagogik, andere Wissenschaften, Literatur und Kunst

Herausgeber im Auftrag des Teresianischen Karmel in Deutschland
Prof. Dr. Dr. José Sánchez de Murillo, Echter Verlag, Würzburg.

Band 1: Die menschliche Gewalt, 1995, 368 Seiten.

Band 2: Das Weibliche, 1996, 415 Seiten.

Band 3: Das Judentum, 1997, 414 Seiten.

Band 4: Das Christentum: Teil I, 1998, 587 Seiten.

Band 5: Das Christentum: Teil II, 1999, 449 Seiten.

Band 6: Die Weltreligionen: Teil I, 2000, 466 Seiten.

Band 7: Die Weltreligionen: Teil II, 2001 in Vorbereitung.

Bestellungen bei der Redaktion, bei jeder Buchhandlung, beim Verlag.

Adresse der Redaktion: Edith Stein Jahrbuch, Dom-Pedro-Str. 39

D-80637 München. Tel.: 0 89 / 1 57 59 40, Fax: 0 89 / 12 15 52 17 und

1 29 83 45.

Johannes vom Kreuz.**Klassiker der spanischen Mystik des Abendlandes.**

Neu übersetzt von Ulrich Dobhan OCD, Elisabeth Hense, Elisabeth Peeters OCD, Herder Spektrum, Freiburg/i.Br.:

– **Die dunkle Nacht.** 1995, 223 Seiten.

■ Scheinbar Wichtiges verblasst und die eigentliche Wirklichkeit tritt hervor. Diese Erfahrung schrieb der Mystiker in einem Zug nieder:

– **Worte von Licht und Liebe.** 1996, 237 Seiten.

■ Die persönlichsten Texte des Johannes vom Kreuz. Mit diesem Buch liegt eine vollständig neue Übersetzung aller seiner bis heute bekannten Briefe sowie die erste deutsche Ausgabe seiner Leitsätze vor.

– **Der geistliche Gesang.** 1997, 265 Seiten.

■ Ein Hauptwerk des Johannes vom Kreuz. Beeinflusst vor allem vom Hohenlied der Liebe des Alten Testaments besingt der mystische Dichter die Liebesbeziehung mit Gott als höchstes Glück, zu dem der Mensch fähig ist.

**Gründung eines
EDITH STEIN INSTITUTS¹
in München**

Mit seinem 5. Band (»Das Christentum. II. Teil« 1999) hat das Edith Stein Jahrbuch seine erste Phase abgeschlossen. Die zweite Phase beginnt mit dem vorliegenden Band 6 »Die Weltreligionen. I. Teil« im laufenden Millenniumsjahr 2000.

¹ Aktenzeichen 399 80 478.1 / 16.

1. *Das Institut*: In dieser zweiten Phase wird das Jahrbuch sein jährliches Erscheinen fortsetzen und darüber hinaus das wissenschaftliche, interkulturelle und interdisziplinäre Gespräch in Forschung und Lehre fördern. Zu diesem Zwecke ist, von Anfang an geplant, ein

EDITH STEIN INSTITUT

gegründet worden. Es wird die Grundphänomene des *Lebens*, die philosophischen Voraussetzungen des *Werkes* und die geschichtliche Bedeutung der Gestalt (das Tiefenphänomen) Edith Steins erforschen und im Rahmen von Lehrveranstaltungen (Vorlesungen und Seminaren) und internationalen Tagungen zu Studium und Diskussion vorstellen.

Das Judentum, die Phänomenologie und das Christentum (hierin insbesondere die karmelitanische Mystik) sind Hauptmomente, die das Leben und das Denken der Philosophin geprägt haben. Neben dem Namen »Edith Stein Institut« wird es folglich die wissenschaftliche Bezeichnung tragen:

Institut für Phänomenologie, jüdische und christliche Philosophie.

Da Edith Stein – wird sie tiefenphänomenologisch als epochale und menschheitsgeschichtlich relevante Gestalt genommen – einen absoluten Neubeginn für das Selbstverständnis des Menschen und eine entsprechend radikale (ex radice) Erneuerung philosophischen und theologischen Denkens bedeutet, wird das Institut besonderes Gewicht legen auf Forschung und Lehre der **Ursprünge des abendländischen Denkens**.

2. *Der Geist des Instituts*: Wie das Edith Stein Jahrbuch, so soll auch das damit zusammenhängende Edith Stein Institut Offenheit, Versöhnung und gegenseitige Anerkennung nicht nur lehren, sondern in erster Linie – und zwar auf dem geforderten wissenschaftlichen, philosophischen, theologischen und pädagogischen Niveau – sie *verwirklichen* und *geschehen lassen*. Insofern geht die Sache, für die sich das Institut einsetzt, jeden Menschen an. In diesem Sinne ist das Edith Stein Institut Forschern, Studierenden und Interessenten jeder Konfession oder ohne Konfession, jeder Kultur und Nationalität, jeden Alters offen, die sich ernsthaft dem Studium der Verschiedenheit religiöser Erfahrung und der Grundbedingungen individueller Selbstentfaltung und menschlichen Zusammenlebens widmen wollen.

3. *Das Lehrangebot des Instituts*: In Vorlesungen, Seminaren, Arbeitsgruppen und internationalen Tagungen wird

- a) auf die Ursprünge des abendländischen Denkens zurückgegriffen, insofern sie für das Verständnis der geschichtlichen Wirkung des Judentums und des Christentums unerlässlich sind,
- b) auf die philosophischen und phänomenologischen Grundvoraussetzungen eingegangen, deren Nachvollzug für das Verständnis und die Weiterführung des Werkes von Edith Stein notwendig sind,

- c) auf das wissenschaftliche und philosophische Geschehen der Gegenwart Bezug genommen, wie es sich insbesondere in der Entwicklung der Naturwissenschaften, in Philosophie, Theologie, Psychologie, Pädagogik und Soziologie kundtut und das von den gerade erwähnten Voraussetzungen her fruchtbare Korrektur und neuen Antrieb erhalten kann.

In den ersten drei Jahren (Gründungsphase) wird ein Einführungsprogramm angeboten, das folgende Grundthemen behandeln wird (Änderungen vorbehalten):

I. Einführung in die phänomenologische Philosophie (Grundzüge der Phänomenologie Husserls, Edith Stein als Phänomenologin, weitere Entwicklungen der Phänomenologie)

II. Einführung in das Judentum (Grundzüge jüdischen Denkens, Phänomenologische Einführung in die biblische Denkform)

III. Einführung in die griechische Philosophie (Hauptgestalten der Vorsokratik, Die platonische Denkweise, Grundzüge der aristotelischen Philosophie)

IV. Einführung in die christliche Philosophie (Die augustinische Denkart, Hauptgestalten der mittelalterlichen Philosophie, Christliche Philosophie der Neuzeit [z.B. Franz von Baader, Søren Kierkegaard, Neuscholastiker, Gabriel Marcel, Edith Stein])

V. Einführung in die Mystik (Phänomenologie der mystischen Erfahrung, Lektüre und Interpretation mystischer Texte [insbesondere Meister Eckharts, Jakob Böhmes, Johannes' vom Kreuz, Teresas von Avila, Edith Steins])

Weitere Informationen erteilt:

Renate M. Romor
Edith Stein Jahrbuch
Dom-Pedro-Str. 39
80637 München
Tel. u. Fax: 089/1575940

Danksagung

Zu Dank verpflichtet ist das Edith Stein Institut all denjenigen, die zur Verwirklichung der Idee mit Rat und Tat beigetragen haben. Ein besonderes Wort des Dankes ergeht an den Lehrstuhl für Christliche Philosophie der Universität München, der in der Notsituation der christlichen Philosophie in der Weltstadt München (dieser Lehrstuhl sowie der berühmte Guardini-Lehrstuhl sind von der Schließung bedroht) dieses Projekt besonders begrüßt. Eine Verankerung der christlichen Philosophie in München durch eine unabhängige, d.h. außerfakultätische Institution, die das universitäre Lehrangebot ersetzt bzw. sinnvoll ergänzt, ist notwendig geworden. Dass dies nun in Verbindung mit der Philosophie geschieht, entspricht einer sich langsam, aber immer deutlicher zeigenden Eigenart des Zeitgeistes, worauf das Edith Stein Jahrbuch seinerzeit hinwies. Vgl. Band 2, 1996, Das Weibliche.

CH